

TERMINE

jeden Freitag – ca. 12.10 Uhr und
ca. 16.10 Uhr – OS-Radio 104,8 –
Plattdeutsche Nachrichten

01. April 2023 – WGV-Vereinsvorsitzenden-Versammlung in Bersenbrück

15. April 2023 – Seminar in Kooperation mit der Wanderakademie NRW: Wegemarkierung – Wanderwege „wandersicher“ markieren in Bad-Essen

13. Mai 2023 – WGV-Organwanderung in Bissendorf

14. Mai 2023 – Tag des Wanderns

10. Juni 2023 – Jahreshauptversammlung des WGV in Lohne

17. Juni 2023 - Exkursion ins Große Torfmoor bei Lübbecke

Plattdeutsches Sprichwort

Van Januar bet März

Januar mott knacken –
wenn de Körn schöält gaut sacken. /
Fangt de Doage an tau längen –
fäng de Winter an tau strengen.

Lechmissen hell un kloar –
giff een gauet Roggenjoahr. /
Wenn de Nordwiend in'n Februar nich
will – kump hei seeker in'n April.

Märzen Schnei –
daat ale Soaten weih. /
In'n Märzen Nordenstoff –
kump gohet Wär up'n Hoff.

Der Wiehen gebirgsbote

MÄRZ 2023

Vorstand des Heimat- und Verschönerungsvereins Bruchmühlen wiedergewählt

Diese Pläne gibt es für 2023

Melle-Bruchmühlen (pd). Bei der Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verschönerungsvereins Bruchmühlen standen zwei wichtige Programmpunkte auf der Tagesordnung: die Wahl des Vorstands sowie der Rück- und Ausblick auf die Aktivitäten des Vereins. Der Ortsbürgermeister Axel Uffmann und der Ehrenvorsitzende Karl Landwehr waren zu Gast.

Wahlen: Der gesamte Vorstand, bestehend aus Uwe Aschemeyer, Helmut Gerker, Falko Grobe und Heike Grobe, wurde wiedergewählt. Für sie ist es bereits die vierte Amtszeit in Folge.

Rückblick: Falko Grobe rief den Anwesenden einige Vereinsaktivitäten des Vorjahrs in Erinnerung, unter anderem zwei Wanderungen, das Maikranzbinden und -aufstellen am Torbogenhaus, die Fahrradtour am 1. Mai, das Sommerfest, das Adventskranzbinden und -aufstellen sowie die Adventsfeier auf Gerkers Diele. Auch die Reparatur einiger Ruhebänke wurde lobend erwähnt. Ortsbürgermeister Uffmann bedankte

sich insbesondere für die Pflege von Wanderwegen und Beeten und für die Hilfe bei der 700-Jahr-Feier im vergangenen September.

Ausblick: Für dieses Jahr plant der Verein weitere Wanderungen, auch in Kooperation mit den Stadtteilen Buer und



Wir wünschen allen WGV-Mitgliedern und den Mitgliedern in unseren Mitgliedsvereinen, die im Monat März ihren Geburtstag gefeiert haben und im April ihren Geburtstag feiern, alles Gute und vor allem Gesundheit.

Der WGV-Hauptvorstand

Riemsloh. Am 15. Oktober ist Bruchmühlen zudem Ausrichter des Meller Wandertags. Am 2. Dezember (Samstag) steht der Indoor-Weihnachtsmarkt in der Mehrzweckhalle Bruchmühlen auf dem Plan.



In ihren Ämtern bestätigt wurden die Vorstandsmitglieder (von links): Uwe Aschemeyer, Helmut Gerker, Falko Grobe und Heike Grobe.
Foto: Irene Pieper-Diedler

Wolf-Dieter Fißenebert zum Ehrenmitglied des WGV ernannt

Osnabrück/Spenge (hm). Wolf-Dieter Fißenebert wurde in Würdigung seines beispielhaften ehrenamtlichen Engagements sowie seiner großen Verdienste in den Aufgabenbereichen Heimatpflege, Naturschutz und Wandern zum Ehrenmitglied des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) ernannt.

Bereits auf der Jahreshauptversammlung im vergangenen Jahr in Neuenkirchen-Vörden hatten sich die Mitglieder einstimmig dafür ausgesprochen. Leider konnte der Geehrte nicht an der Versammlung teilnehmen.

Doch nun nutzte WGV-Präsident Jobst Brüggemeier anlässlich des Narzissenfestes an der Werburg in Spenge die Gelegenheit, die Auszeichnung vorzunehmen. Über die besondere Ehrung für Fißenebert freute sich auch die Vorsitzende Ricarda Kurschel und die Wandergruppe des Heimatvereins Spenge, die an diesem Tag die erste Etappe des Mühlensteigs erwandert hat.

Wolf-Dieter Fißenebert war 34 Jahre, davon 18 Jahre als Vorsitzender, im langjährigen Mitgliedsverein des Wiehengebirgsverbands, dem Heimatver-

ein Spenge aktiv. Brauchtums-, Heimat- und Landschaftspflege sowie die Unterstützung der Wanderbewegung waren ihm stets ein großes Anliegen. So hat Fißenebert sich unter anderem dafür eingesetzt, dass das Torhaus der Werburg in Spenge erhalten blieb und

mit seinem ehrenamtlich geführten Museum und Café zu einem Anziehungspunkt geworden ist. Auf seinen Vorschlag hin gibt es seit 2010 die „Historischen Rundgänge“, eine Veranstaltungsreihe, die sich einen festen Platz im Jahresprogramm des Heimatvereins erworben hat.

Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied spreche ihm die gesamte Verbandsfamilie Dank und Anerkennung für das ehrenamtliche Engagement und zugleich dessen Glückwunsch aus, so WGV-Präsident Jobst Brüggemeier bei der Übergabe der Ehrenurkunde.



Wolf-Dieter Fißenebert (4. v. r.) erhielt aus den Händen von WGV-Präsident Jobst Brüggemeier (5. v. r.) die Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems. Zu den Gratulanten gehörte unter anderem die Vorsitzende des Heimatvereins Spenge, Ricarda Kurschel (rechts neben dem Geehrten).
Foto: HV Spenge / Franz Thöle

Die Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bersenbrück stand bereits im Zeichen des 70jährigen Jubiläums

Bersenbrück (bn). Im Jahre 1953 wurde der Heimatverein Bersenbrück nach dem Zweiten Weltkrieg wieder begründet, damit jährt sich diese Gründung in diesem Jahr zum 70. Mal. Da war es nicht verwunderlich, dass dieses Ereignis auch bereits in der Jahreshauptversammlung im Heimathaus Feldmühle

am Heimathaus, das Abbrennen eines Osterfeuers am Flutwehr, den Mülhentag am Pfingstmontag und den Tag des Offenen Denkmals. Radwanderungen, ganz- und halbtägig, in die nähere Umgebung konnten durchgeführt werden. Die Foto-Archiv-AG tagte häufig, inzwischen konnten einige Tausend Fotos

Vorsitzender fungierte Pfarrer Heinrich Große-Kreutzmann, als stellvertretender Vorsitzender Landwirtschaftsrat a. D. Dietrich Korfhage, als Kassierer Buchdruckermeister Franz Hülsmann, als Schriftführer Sparkasseninspektor Gustav Wiescher, als 2. Schriftführer Sparkassenangestellte Margret Büter, zum Beisitzer wurde Bürgermeister Fritz Kreke gewählt. Zum ersten Mal an die Öffentlichkeit trat der wieder gegründete Heimatverein Anfang 1954 mit einer Versammlung im Saale Hengholt, auf der Professor Baader über das Thema „Entstehung und Bedeutung der Familiennamen in Bersenbrück“ sprach. Schwerpunkte der Vereinsarbeit waren zunächst die Mundartforschung, die geschichtliche Entwicklung Bersenbrücks und alte Bauernmöbel als Beispiel für die bäuerliche Kultur im Kreis Bersenbrück. Anfang 1955 wurde das bisherige Provisorium beendet und Vorstand und Beirat endgültig durch Wahl in Amt und Würden erhoben. In den folgenden Jahren zeigte der Heimatverein ein sehr aktives Leben. Davon zeugen Schriftwechsel und Zeitungsausschnitte, die sich in reichlicher Zahl im Archiv des Heimatvereins befinden.

Heimatverein enge Kontakte zu den Heimatvertriebenen, später zu den Greifenhagenern aus Pommern.

Zu Beginn der sechziger Jahre geriet die Vereinsarbeit ins Stocken, bedingt durch die Erkrankung des Vorsitzenden, nennenswerte Aktivitäten gab es kaum noch. Erst 1974 kam es zu Bestrebungen, den „Dornröschenschlaf“ des Heimatvereins zu beenden, wieder auf Anregung des Kreisheimatbunds. Auf einer Mitgliederversammlung gab es einen neuen Vorstand mit Hugo Kodde als Vorsitzender, Walter Sandbrink als Stellvertreter, Kassenwart Franz Hülsmann, Schriftführer Franz Buitmann und 2. Schriftführer Bernd Büscher. In den Beirat kamen Magda Elschen, Gertrud Underbrink, Bernhard Steinkamp, Gerhard Lux, Gerhard König und Hubert Schulte.

War anfangs die Klosterpforte das Domizil des Heimatvereins, ist es seit der Restaurierung des Heimathaus Feldmühle. Im Jubiläumsjahr besteht der Vorstand des Heimatvereins aus dem Vorsitzenden Franz Buitmann, dem Stellvertreter Manfred Kalmlage, dem Geschäftsführer Hermann Sattinger, dem Kassenwart Wolfgang Rehkamp, dem stellvertretenden Geschäftsführer Christoph Markus sowie den erweiterten Vorstandsmitgliedern Heinz Drucks, Gerhard König, Gert Kogelberg, Karl-Wilhelm Mertens, Johannes Wessling und Reinhard Pöttker, Ehrenmitglieder sind Walter Sandbrink und Alois Küthe.



Auf der diesjährigen Jahreshauptversammlung des Heimatvereins Bersenbrück wurden auch verdiente Heimatfreunde geehrt, das Foto zeigt sie mit Vorstandsmitgliedern, die zum Teil wieder gewählt wurden.
Foto: Heimatverein Bersenbrück

ein Thema war. So wurden nach Abschluss der Regularien historische Fotos aus der Geschichte des Heimatvereins gezeigt. Zudem konnten eine verdiente Heimatfreundin und zwei Heimatfreunde geehrt werden.

Vorsitzender Franz Buitmann freute sich, dass trotz des plötzlichen Wintersturms zahlreiche Heimatfreunde den Weg in das Heimathaus gefunden hatten. Sein Jahresbericht erfolgte wie immer in Wort und Bild. Die Bilder zeigten, dass der Heimatverein trotz noch vorhandener Einschränkungen durch die Corona-Pandemie aktiv sein konnte. So war der Heimatverein weiter im Natur- und Umweltschutz tätig, die Pflege der Wildblumen- und Streuobstwiese mit Bienenwagen, die Reinigung der Nistkästen für Halbhöhlen- und Höhlenbrüter, die Kontrolle der Eisvogelröhren, der Schleiereulen- und Fledermauskästen sowie des Wildbienen-Hotels brachten viel Arbeit mit sich, inzwischen sind im Bereich der Streuobstwiese auch zwei Steinkauzröhren angebracht worden. Viel Arbeit brachte auch das Wasserrad am Heimathaus mit sich, Reparaturen standen immer wieder an, die Erzeugung von Strom mit Hilfe des Wassers kam ein ganzes Stück voran. Der Heimatverein pflegt Traditionen, so das Aufstellen des Maibaums

bestimmt, digitalisiert und katalogisiert werden. Der Heimat-Kalender fand wieder sehr guten Zuspruch, ein Mitteilungsblatt informiert viermal im Jahr. Eine Tagesfahrt führte nach Worpsswede und Oldenburg, die Homepage wurde aktualisiert und mitgearbeitet wurde im Kuratorium Museum im Kloster Bersenbrück. An den Veranstaltungen der Dachverbände nahmen Mitglieder des Heimatvereins immer wieder teil, zum Heimatkreis Greifenhagen bestehen gute Kontakte.

Einstimmig erfolgten die turnusmäßigen Wahlen, wiedergewählt wurden der stellvertretende Vorsitzende Manfred Kalmlage und der stellvertretende Geschäftsführer Christoph Markus. Zu Kassenprüfern wurden Alfons Hugenberg und Beate Heuberger gewählt.

Unter Beifall erhielten aus den Händen des Vorsitzenden Brigitte Parske die Goldene und Karl Mertens und Markus Drucks die Silberne Ehrennadel.

Die vom Vorsitzenden gezeigten historischen Fotos spiegelten zum Teil die Historie des Heimatvereins wider. Auf einer erweiterten Sitzung des Kreisheimatbunds Bersenbrück am 24. November 1953 in der Gastwirtschaft Kreke in Bersenbrück wurde der Heimatverein Bersenbrück aus der Taufe gehoben. Als

Wanderclub „Gut Fuß“ Bad Oeynhausen wandert auf dem Philosophenweg

Löhne (ei). In dieser Woche ging es für die Wanderinnen und Wanderer des Wanderclubs „Gut Fuß“ mit 17 Personen zur Porta Westfalica. Treffpunkt war am Kapellenweg. Hier beginnt der Philosophenweg und auch die Wanderung bei schönem Frühlingwetter. Zugleich verläuft hier der Arminiusweg, der das Wilhelmsdenkmal mit den Fundorten der Varusschlacht bei Kalk-

riese im Osnabrücker Land verbindet, ausgewiesen vom Wiehengebirgsverband Weser-Ems.

Die Wandergruppe legte eine kurze Trinkpause am Lebensborn ein. Dann ging es zum Fuchstanzplatz und weiter in Richtung Häverstädt, zurück an den Mühlenkreiskliniken vorbei, zum Ausgangspunkt.



Auf dem Philosophenweg waren die Wanderinnen und Wanderer des Wanderclubs „Gut Fuß“ unterwegs.
Foto: Wanderclub Gut Fuß

Dieter Huntebrinker nach 27-jähriger Amtszeit zum Ehrenvorsitzenden ernannt

Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verschönerungsvereins Buer mit Rückschau und Ausblick

Buer (jk). Führungswechsel im Heimat- und Verschönerungsverein Buer: Nach 27-jähriger Amtszeit hat sich Dieter Huntebrinker jetzt während der Jahreshauptversammlung im Hotel „Bueraner Hof“ von seinem Amt als 1. Vorsitzender zurückgezogen. Zu seiner Nachfolgerin wählten die Anwesenden die bisherige Stellvertreterin des 81-jährigen, Ursula Remmert, und zum neuen stellvertretenden Vorsitzenden Klaus Langenberg. Die neuen Amtsinhaber kündigten an, sich mit ganzer Kraft zum Wohle der Bueraner Heimatfreunde einsetzen zu wollen.

In Würdigung seiner Verdienste um die örtliche Heimatbewegung berief der Vorstand Dieter Huntebrinker zum Ehrenvorsitzenden des Vereins. In der Ernennungsurkunde heißt es unter anderem: „Der Heimat- und Verschönerungsverein Buer e.V. wertschätzt mit dieser Auszeichnung die bleibenden Verdienste, die sich Dieter Huntebrinker seit der Übernahme des Vorsitzes im Jahre 1996 um die Kultur- und Brauchtumpflege im Kirchspiel Buer erworben hat. Mehr als zweieinhalb Dekaden brachte sich der Geehrte als einer der Impulsgeber und als Motivator in die Vereinsarbeit ein. Er erwies sich dabei als Motor und als Seele zahlreicher Unternehmungen, die Strahlkraft über den heutigen Tag hinaus in die Zukunft besitzen. Mit seinem ehrenamtlichen Engagement als Vereinsvorsitzender hat

Dieter Huntebrinker zusammen mit den übrigen Mitgliedern des Leitungsgremiums entscheidende Beiträge zur Profilierung und Positionierung des Heimat- und Verschönerungsvereins Buer in der lokalen Kulturlandschaft geleistet.“

Die Aspekte, die in der Urkunde nachzulesen sind, würdigte Ortsbürgermeister Wilhelm Hunting im Namen des Ortsrats und namens der gesamten Bevölkerung des Stadtteils Buer während der Zusammenkunft mit folgenden Worten: „Das, was Du für Buer geleistet hast, war nicht nur an den Heimat- und Verschönerungsverein, sondern an das gesamte Kirchspiel Buer gebunden. Dafür sage ich Dir, lieber Dieter, ein ganz herzliches Dankeschön!“ In diesen Dank schloss der Redner auch Dieter Huntebrinkers Ehefrau Heide ein, die ihrem Mann stets den Rücken für dessen ehrenamtliche Aktivitäten freigehalten habe.

Seinen letzten Rechenschaftsbericht als Vereinsvorsitzender nutzte Dieter Huntebrinker dazu, Rückschau auf das vergangene Jahr zu halten, das von zahlreichen Aktivitäten geprägt war. Zu den Höhepunkten zählten dabei unter anderem die Ausrichtung der Ausstellung „Mühlen im Bueraner Raum“ im Heimathaus Osnabrücker Tor, die Beteiligung an der 800-Jahr-Feier Hustädtes auf dem Hof „15 Eichen“, das große Sommerfest des Heimat- und Verschönerungsvereins, das an gleicher Stelle nahezu 300 Menschen in seinen

Bann zog, und die Gedenkveranstaltung zum 100. Todestag des „Wohltäters von Buer“, Fritz Kamping, auf dem Alten Friedhof. Worte der Anerkennung fand Huntebrinker für die Zusammenarbeit mit der Stadt Melle. Im Verbund zwischen Kommune und Verein sei es im Berichtszeitraum gelungen, im Vereinsdomizil eine neue Heizung einbauen zu lassen. Und: „Da wir das Objekt in ehrenamtlicher Arbeit nicht mehr betreten können, haben wir die Seehütte am Grünen See an die Eheleute Brenneemann übergeben. Damit ist gewährleistet, dass es mit diesem touristischen Anziehungspunkt in unserem Sinne weitergeht.“

Doch damit nicht genug: Darüber hinaus, so der scheidende Vorsitzende, habe der Verein in Zusammenarbeit mit einer renommierten Kommunikationsagentur ein neues Corporate Design entwickelt, das unter anderem zu einer Neugestaltung des vereinseigenen Internet-Auftritts führte. Außerdem sei die Digitalisierung historischer Dokumente, die sich im Archiv des Heimathauses befinden, fortgesetzt worden.

Auch für das Jahr 2023 haben sich die Bueraner Heimatfreunde zahlreiche Pläne auf ihre Fahnen geschrieben, etwa die Sanierung des schmiedeeisernen Aufsatzes auf dem Kirchspielbrunnen an der St.-Martini-Kirche, die Fortsetzung des Projekts „Historische Meilensteine“ aus beständiger Bronze

im Ortskern und die Instandsetzung des historischen Spritzenhauses samt Umfeldgestaltung im Bereich der Ursiedlung „Auf Torf“. Des Weiteren wird es die bekannten und beliebten Wanderungen geben, zudem einen Vereinsausflug in das Ammerland.

Traditionsgemäß war die Jahreshauptversammlung mit der Vorlage des Kasensberichts verbunden. Schatzmeister Peter Bahr konnte bei dieser Gelegenheit erneut feststellen, dass der Heimat- und Verschönerungsverein Buer über eine feste finanzielle Basis verfügt. Die Entlastung des Vorstands erfolgte einstimmig.

Dem Leitungsgremium gehören außer der neuen Vorsitzenden Ursula Remmert und dem neuen stellvertretenden Vorsitzenden Klaus Langenberg, der zugleich Beauftragter für das Bueraner Glockenspiel ist, folgende Personen an: Peter Bahr (Schatzmeister), Jürgen Krämer (Vorstandsmitglied für Medien- und Öffentlichkeitsarbeit/Dokumentationen), Roland Brungs, Egon Klaus und Walter Heermann (Wander- und Wege- warte) und Werner Zalitta (Projektarbeit und Sonderveröffentlichungen).

Im Anschluss an die Regularien hielt der frühere Archäologe für die Stadt und den Landkreis Osnabrück, Bodo Zehm, einen Vortrag über Sehlingdorf, das in diesem Jahr den 800. Jahrestag seiner urkundlichen Ersterwähnung feiern kann.



Das Format der Urkunde lässt nur erahnen, welch große Bedeutung Dieter Huntebrinker (Vierter von rechts) für den Heimat- und Verschönerungsverein besaß. Das Foto zeigt den frischgebackenen Ehrenvorsitzenden zusammen mit (von links) Walter Heermann, Egon Claus, Ursula Remmert, Peter Bahr, Roland Brungs, Klaus Langenberg, Jürgen Krämer und Werner Zalitta.

Foto: Bodo Zehm

Jörg Haase zum Ehrenmitglied des WGV ernannt

Osnabrück/Winterberg (hm). Jörg Haase wurde in Anerkennung und Würdigung seines beispielhaften ehrenamtlichen Engagements sowie seiner großen Verdienste für die Wanderbewegung und in der Verbandsarbeit zum Ehrenmitglied des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems (WGV) ernannt.

Bereits auf der Jahreshauptversammlung im vergangenen Jahr in Neuenkirchen-Vörden hatten die Mitglieder einstimmig dafür votiert. Leider war es erst jetzt möglich, Haase die entsprechende Ehrenurkunde zu überreichen. WGV-Präsident Jobst Brüggemeier war dazu eigens nach Winterberg gefahren, um die Ehrung vorzunehmen.

Jörg Haase ist seit Jahrzehnten Mitglied im Wiehengebirgsverband. Er gehörte zu dessen bundesweit größter Teilnehmergruppe, die an den Veranstaltungen der Europäischen Wandervereinigung (EWV) teilgenommen haben. Von 2006

bis 2011 war er 1. EWV-Vizepräsident. Auch beim Deutschen Wanderverband (DWV) war Jörg Haase aktiv. So wurde er 2003 zum Verbandsfachwart für Medien und Öffentlichkeitsarbeit sowie zum Chefredakteur des DWV-Magazins „Wanderzeit“ berufen und hat dieses Amt bis 2017 überaus erfolgreich ausgeübt. Und von 2007 bis 2017 war er 2. DWV-Vizepräsident. Mit der Ernennung zum Ehrenmitglied dankte ihm die WGV-Wanderfamilie, verbunden mit einem herzlichen Glückwunsch für seine unermüdliche und immer mit Humor versehene jahrzehntelange Arbeit und Verbandstreue, so WGV-Präsident Brüggemeier. Über diese Auszeichnung freute er sich sehr, erklärte dazu Jörg Haase. Gleichzeitig betonte er, dass 50 Prozent der Ehrung seiner Ehefrau Inge gebührten. Ohne ihre tatkräftige Unterstützung wäre es ihm nicht möglich gewesen, diese ehrenamtliche Arbeit zu leisten.



v.l.: Jörg und Inge Haase sowie Jobst Brüggemeier

Foto: Bernd Haase

Osterwanderung des Verkehrsvereins Rödinghausen

Rödinghausen (me). Die vom Verkehrsverein Rödinghausen (VVR) angebotenen Wanderungen in der näheren Umgebung werden immer gern angenommen. Diesmal lädt der VVR zu einer von Jörg-Michael Heß, dem Vereinsvorsitzenden, geführten Wanderung in den Osterberg im Ortsteil Bieren-Dono ein. Die Wanderung führt über eine der schönsten Wegstrecken Rödinghausens und bietet schöne Aussichten in das weite Land.

Am Ostermontag, den 10. April, geht es um 15 Uhr am Rilke-Stein am Schluchtenweg los.

Nach einer kurzen Strecke wird der historische, ehemalige Amtssteinbruch erreicht. Mit seinen 15 Meter hohen Steilhängen ist er auf 150 Meter Länge ein imposanter Anblick. Die große Zeit des Steinbruchs war von 1951 bis 1972. Die Firma Gustav Beinke aus Westkilver

baute damals Steine für den Straßenbau ab. Mehr als zehn Mitarbeiter wurden beschäftigt, die im Steinbruch, an dem Steinbrecher und der Schüttnanlage arbeiteten. Mit einer Feldbahn, die sich auf 300 Meter Gleisen bewegte, wurden die Steine mit Transportloren abgefahren. Für den seit Jahren geschlossenen Steinbruch interessieren sich viele Naturfreunde, aber auch Geologen. Nachdem die Gruppe den heute zum Naturdenkmal erklärten Steinbruch erkundet hat, geht es auf dem Wanderweg „Im Osterberg“ weiter über den Donoer Berg, bis das Ziel, der bekannte Hof Quest, erreicht wird. Zur Stärkung gibt es Kaffee und heimischen Platenkuchen. Dann geht es zurück über den Schluchtenweg zum Rilke-Stein. Der VVR freut sich über viele interessierte Teilnehmer und gute Gespräche.



Der historische, ehemalige Amtssteinbruch mit seinen 15 Meter hohen Steilhängen ist unter anderem Ziel der Osterwanderung des Verkehrsvereins Rödinghausen.

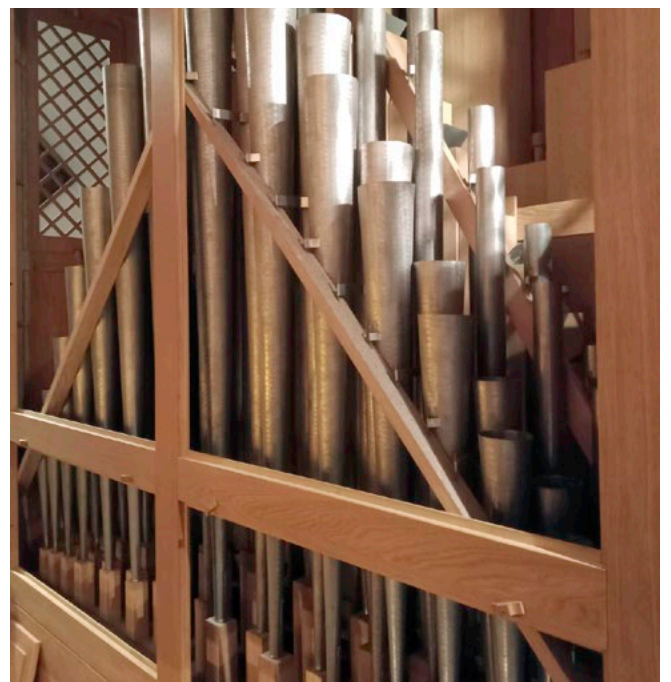
Foto: Verkehrsverein Rödinghausen

WGV-Orgelwanderung in Bissendorf am 13. Mai 2023

Bissendorf (hp). Wegen der guten Beteiligung an der Orgelwanderung (Holte-Bissendorf-Achelriede) im letzten Jahr lädt der Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V. erneut zu einer Wanderung in Bissendorf ein. Treffpunkt ist am 13. Mai um 14.30 Uhr an der Ev. Kirche in Wissingen, Englerstraße 1. Uwe Gurran wird die Orgel von 1967 vorstellen und erläutern und bei einem kleinen Konzert erklingen lassen. Die Orgel wurde im letzten Jahr nach dem Umzug aus der Osnabrücker Melanthonkirche renoviert. Bei der anschließenden Wanderung kann man Kultur- und Naturerleben verbinden, Holger Bartschat führt über circa sechs Kilometer durch Wald und Flur. Er wird das Tempo so wählen, dass auch diejenigen mitkommen, die nicht so wandergewohnt sind. Unterwegs ist

ein Blick auf die Schelenburg möglich mit ihrem Wohnturm aus dem 12. Jahrhundert und dem Renaissancebau aus dem frühen 16. Jahrhundert. Für Verpflegung sorgt jede/r selbst. Um 17 Uhr kommen die Teilnehmenden an der Ev. Laurentiuskirche Schleddehausen an. Dort erläutert Stefanie Schelp die ebenfalls kürzlich renovierte Orgel und stellt den Klang der unterschiedlichen Register vor.

Die Teilnahme ist kostenlos, um Spenden für Organistin und Organist wird gebeten. Dankenswerterweise unterstützt der Heimat- und Verkehrsverein Schleddehausen e.V. das Vorhaben, indem er für die Rückfahrt nach Wissingen sorgt. Für die Planung der Orgelwanderung ist eine Anmeldung unter 0541 29771 oder unter wgv-weser-emts@t-online.de erforderlich.



Orgel der Ev. Laurentiuskirche Schleddehausen

Foto: Sabine Dörmann

Wanderung von Sutthausen nach Malbergen

Osnabrück (fl). Mehr als zwanzig Wanderer des Verschönerungs- und Wandervereins Osnabrück e.V. (VVO) trafen sich am Sutthäuser Bahnhof in Osnabrück. Dieser Ort ist ein beliebter Ausgangspunkt für Wanderungen nach Georgsmarienhütte, Bad Iburg oder Hasbergen.

Vom Parkplatz am Bahnhof aus folgten sie dem Düteweg immer entlang des kleinen Bachs Düte bis zum Hof Schuster und weiter in den Weg „Im Stavern“. Von hier aus hatten die Teilnehmer einen herrlichen Ausblick auf Holzhausen und Haus Ohrbeck.

Weiter ging es dann zwischen der Bahnlinie und der Weihnachtsbaumplantage entlang. Viele Bäume mussten den Weg in die heimischen Wohnzimmer zum Fest geschafft haben, denn nur noch vereinzelt standen „erwachsene“ Bäume.

Danach ging es über mehrere Straßen bis zu einem unscheinbaren Feldweg, von dem die Wanderer einen herrlichen Blick auf den Dörenberg hatten.

Sie liefen anschließend in Richtung Sutthäuser Bach, vorbei am Gut Wulfen, wieder in Richtung Bahnhof. Nachdem die VVO-Mitglieder ihre circa acht Kilometer lange „Runde“ beendet hatte,

bedankten sie sich bei ihrer Wanderführerin Elisabeth Fischbein.

Auch wenn die Wanderung relativ kurz war, so haben alle auch abseits der offiziellen Wanderwege an diesem sonnigen Wintertag im Februar den

Abwechslungsreichtum des südlichen Osnabrücker Umlands genossen. Aber das Frühlingserwachen war schon überall spürbar und nicht nur in den Vorgärten der Häuser, sondern auch auf den Feldern.

Erfreulicherweise behinderten unterwegs auch keine Schilder mit der Aufschrift „Privatweg – Betreten verboten“, die vereinzelt bei Bauernhöfen zu finden sind.



Den Abwechslungsreichtum des südlichen Osnabrücker Umlands genossen die Wanderer des VVO.

Foto: VVO

Neues aus der Wegeverwaltung

Der Pickerweg wurde im Bereich der Stadt Vechna zwischen der Straße „Moorkamp“ und dem Gut Welpen verlegt. Er verläuft dort jetzt parallel zum Pilgerweg.

Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche

Bramsche (mü). Gut besucht war die diesjährige Jahreshauptversammlung des Heimat- und Verkehrsvereins Bramsche in der Gaststätte „Fasanenkrug“.

Der Vorstand unter der Führung von Gerhard Müller stellte sich zur Wiederwahl und wurde von den Mitgliedern einstimmig bestätigt. Müller teilte mit, dass die Studienfahrt nach Jever/Ostfriesland und die Städtefahrt ins holländische Oldenzaal führen werde. Gäste sind bei diesen beliebten Exkursionen immer herzlich willkommen.

Ausgezeichnet mit Urkunde und Abzeichen für die Erwanderung von Hünen- und Sachsenweg wurden Ulla Sielaff, Erich Tokarski, Waltraud Hinz, Karin Tschorsnig und Christa Marchand.

Nach dem geschmacklich hervorragenden Grünkohllessen referierte der Naturschutzwart des Wiehengebirgsverbands Weser-Ems e.V., Professor Dr. Joachim W. Härtling, über die Bedeutung der Moore als Kohlenstoffspeicher: bei nur 3% Anteil an der Landfläche werden dort ca. ein Drittel der Kohlenstoffvorkommen der Erde gespeichert. Der überaus unterhaltsame Vortrag unterstrich die wesentliche Rolle, die Moore zur verbesserten Klimabilanz beitragen. Nach einer lebhaften Diskussion und viel Beifall endete die Veranstaltung.



Ausgezeichnet wurden (von links): Ulla Sielaff, Erich Tokarski, Waltraud Hinz, Karin Tschorsnig und Christa Marchand.

Foto: Heimat- und Verkehrsverein Bramsche

Industrie Museum Lohne mit Besuchern aus dem Oldenburger Land

Lohne (dr). Ein attraktives Angebot konnte die Oldenburgische Landschaft für ihre Einzelmitglieder in Lohne anbieten. Benno Schulz, der als Vorstandsmitglied der Landschaft die Veranstaltung initiiert hatte, konnte als Referenten im großen Vortragssaal des Industriemuseums Prof. Dr. Werner Klohn vom Fachbereich Geographie der Universität Vechta begrüßen. Der Vortrag erhielt aufgrund der Grafiken und Abbildungen hohe Anschaulichkeit. Thematisiert wurde der große Umbruch in der Landwirtschaft der 1950er und 1960er Jahre im Bereich Süddenburgs. Dabei ging es unter anderem um den Wandel in den Anbaumethoden, um die großen Sprünge in der Technologie, die Reduzierung der Arbeitskräfte und



die enorme Steigerung der Erträge. Das anschließende Gespräch des Referenten mit den Besuchern zeigte das hohe Interesse an der vorgestellten Thematik. Museumsleiter Benno Dräger stellte abschließend die Entwicklungsgeschichte des Museums dar und bot den Teilnehmern, die aus dem ganzen Oldenburger Land angereist waren, eine Führung durch das Haus mit der Abfolge der Leitbranchen und der Entwicklung zu „Lohne als Stadt der Spezialindustrien“.

von links:
Benno Schulz, Prof. Dr. Werner Klohn,
Benno Dräger
Foto: Oldenburgische Landschaft

Recht zum Betreten der freien Landschaft auf Straßen und Wegen

von Gerd Giesselmann, Vorsitzender des Heimatvereins Enger, und Uwe Möller-Lömke, Wanderwart des Heimatvereins Enger

Enger. Da staunten die Wanderer im südlichen Ortsteil Westerenger nicht schlecht, als sie im August 2022 auf gut markierten und jahrelang gewohnten Wegen plötzlich vor Sperrern standen. Der Besitzer des Baringhofs, eines historischen Sattelmeierhofs, hatte Schlagbäume und Doppelflügeltore mit massivem Betonfundament errichten lassen. Schilder signalisierten Lebensgefahr durch Jagdbetrieb und warnten vor ‚gefährlichen Zecken‘. Der überörtliche Segelschiffchenweg des Teutoburger-Wald-Verbands sowie der Engeraner Rundwanderweg A5 sollten nicht mehr begangen werden können.

Der Aufwand, mit dem die Sperrern und Schranken errichtet worden sind, ließ darauf schließen, dass es sich um dauerhafte Maßnahmen handeln sollte. Die Aussagen der Beschilderung waren einerseits befremdlich (Warnung vor Zecken) und sollten andererseits einschüchternd wirken (Jagdbetrieb – Lebensgefahr). Sie ließen ein hohes Maß an Emotionalität vermuten.

Eine für den September geplante Wanderung des Heimatvereins Enger um die Quellen des Bolldambachs, die in das von den Sperrungen betroffene Gebiet

führen sollte, wurde um einen Monat verschoben, um dann allerdings umso mehr mit einer Demonstration vor Ort auf eine Rücknahme dieser Maßnahmen zu dringen.

Am 05. Oktober 2022 trafen sich ca. 50 Wandernde und Anlieger am Roten Kotten, wo gleich zwei Schlagbäume das Weitergehen verhindern sollten. Deutlich wurde vom Vorstand des Heimatvereins auf das Recht zum Betreten der freien Landschaft auf Straßen und Wegen sowie auf ungenutzten Grundflächen zum Zweck der Erholung hingewiesen; ein Rechtsanspruch, der nicht vom individuellen Wohlwollen abgängig ist. In großer Aufmachung berichteten beide Lokalzeitungen in Wort und Bild darüber.

Parallel dazu hatte der Heimatverein sich an den Landrat des Kreises Herford als dem Vorgesetzten der Unteren Landschaftsbehörde gewandt und darin seine Position und seine Rechtsauffassung dargelegt:

1. Nach § 57 des Landesnaturschutzgesetzes NRW (LNatSchG NRW) gibt es ein unbeschränktes Mitbenutzungsrecht für „jedermann“ auf Privatwegen, es sei denn, dass Hofflächen davon betroffen sind oder erhebliche Schäden entstehen. Hierzu gehören nicht Ärgernisse, die z. B. durch Kfz oder Fahrräder entstehen können.

2. Bei Maßnahmen des Privateigentümers muss immer eine Abwägung mit den Interessen der Allgemeinheit vorab stattfinden. Eine pauschale „Bestrafung“ einer Vielzahl von Wanderern und Bürgerinnen und Bürgern ist nicht statthaft.

3. Eine Vollsperrung von Wegen im Privateigentum ohne vorherige Genehmigung durch die zuständige Behörde (hier: durch die Untere Landschaftsbehörde Kreis Herford) ist rechtswidrig und kann auch im Nachhinein nicht geheilt werden.

Der Heimatverein Enger war und ist immer gesprächsbereit und arbeitet gerne an Lösungen mit, die im Einklang mit der Gewährleistung der Mitbenutzungsrechte nach § 57 LNatSchG stehen.

Inzwischen hat der Kreis Herford gemäß den juristischen Bestimmungen eine Ordnungsverfügung erlassen, gegen deren Rechtmäßigkeit der Eigentümer des Baringhofs vor dem Verwaltungsgericht Minden geklagt hat. Diese Klage ist zurückgewiesen worden. Damit ist die Ordnungsverfügung wirksam, und der Eigentümer muss die Schranken und Sperrern sofort öffnen und mittelfristig abbauen.

Das ist ein wichtiger Etappensieg für alle Wanderer im Raum Enger, aber auch für die Allgemeinheit. Leider gilt die Verfügung nicht für ein Sperrtor, das sich auf dem Betriebsgelände seines Hofes befinden soll. Dieses Sperrtor blockiert die bestehenden Wanderwege, die vermutlich bis zur endgültigen juristischen Entscheidung umgeleitet werden müssen.

Übersetzung / Bedeutung Plattdeutsches Sprichwort:

Von Januar bis März

Januar muss knackig-kalt sein – wenn die Körner soll'n gut (ein-)sacken. / Fangen die Tage an zu längen – fängt der Winter an, strenger zu werden.

Lichtmess hell und klar – gibt ein gutes Roggenjahr. / Wenn der Nordwind im Februar nicht will – kommt er sicher im April.

März (noch) Schnee – tut allen Saaten weh. / Im März Nordenstaub – kommt gutes Wetter auf den Hof.

Impressum:

Wiehengebirgsverband Weser-Ems e.V., Rolandsmauer 23 a, 49074 Osnabrück
wgw-weser-ems@t-online.de · www.wgw-weser-ems.de



Deutlich wurde vom Vorstand des Heimatvereins auf das Recht zum Betreten der freien Landschaft auf Straßen und Wegen sowie auf ungenutzten Grundflächen zum Zweck der Erholung hingewiesen.
Foto: Uwe Möller-Lömke